

Ein neues Kunsthaus für Zug

Das Kunsthaus Zug hat sich in den vergangenen Jahren in der nationalen und internationalen Kunstwelt durch hochstehende Wechsellausstellungen und das mehrjährige <Projekt Sammlung> mit internationalen und Schweizer Künstlern einen ausgezeichneten Ruf erworben. Dazu trägt die Sammlung bei, die das Kunsthaus Zug selbst aufbaut und die es zur Beheimatung erhalten hat, aber auch die vielfältigen Projekterfahrungen mit Kunst im öffentlichen Raum (Kunsthaus Zug mobil, Kawamata etc.).

Warum braucht das Kunsthaus mehr Platz?

Für den Betrieb

Das Kunsthaus ist allgemein zu klein geworden und platzt aus allen Nähten (Kunstdepot, Archiv, Bibliothek, Werkstatt, Administration, sanitäre Anlagen, Garderobe, Bar). Seine technische Infrastruktur (Beleuchtung, Klimatisierung, behindertengerechte Anlagen, Sicherheit) entspricht nicht mehr dem heutigen Museumsstandard.

Für die Sammlung

Die rasante Entwicklung des Kunsthauses Zug konnte bei seiner Konzeption in den 1980er Jahren noch niemand voraussehen. Sein Sammlungsbestand ist in den letzten rund 20 Jahren erfreulicherweise quantitativ und qualitativ enorm gestiegen und weist ein nationales und internationales Profil auf. Zählte die Sammlung bei der Kunsthäuseröffnung 1990 noch wenige hundert Werke, so sind es heute knapp 2000 Arbeiten. Höhepunkt der Sammlung des Kunsthauses Zug sind bedeutende Werkgruppen im Bereich klassischer Moderne (Kirchner, Klee, Macke, Schlemmer) und besonders der Wiener Moderne (Klimt, Gerstl, Schiele, Kokoschka) mit Weltformat (Stiftung Sammlung Kamm und Schenkungen). Weitere Schwerpunkte sind Schweizer Surrealismus (Brignoni, Oppenheim, Seligmann, Tschumi, von Moos, Wiemken) und Fantastik (Demut, Kuhn, Troller, Wölfli, Wipf, Zeier), Kunst der Region Zug (Baselgia, Herzog, Himmelsbach, Hotz, Pothof, Staub, Strba, Villiger) und internationale Gegenwartskunst (Burkhard, Eliasson, Kawamata, Pepperstein, Signer, Tuttle). Im bestehenden Haus kann die Sammlung nicht zeitgleich mit Wechsellausstellungen gezeigt werden, wie das bei anderen mittelgrossen Kunstmuseen der Schweiz der Fall ist. Das Publikum in Zug und von auswärts hat dafür aber ein nachgewiesenes Bedürfnis. Das Potential der Sammlung, es ist die bedeutendste öffentliche Sammlung der Zentralschweiz, wird bei weitem nicht ausgeschöpft. Auch neue, in Aussicht gestellte Schenkungen erfordern eine kontinuierliche Sammlungspräsentation. Die Weiterentwicklung der Sammlung ist derzeit aus Platzmangel blockiert.

Warum ein Neubau?

Platzmangel

Alle Erweiterungsmöglichkeiten am bestehenden, denkmalgeschützten Standort wurden in einer Machbarkeitsstudie systematisch abgeklärt. Das Raumbedürfnis kann hier bei weitem nicht erfüllt werden. Dafür genügt auch die Erweiterung des Perimeters auf die umliegenden Gelände nicht, was verschiedene Umstände ohnehin verunmöglichen. (Die Erweiterungssynergien mit dem Museum Burg wurden in einer Machbarkeitsstudie ausgelotet, haben sich jedoch als gering erwiesen.)

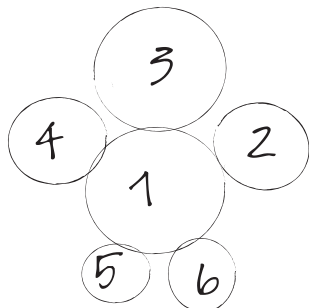
Ausstrahlung

Das Kunsthaus Zug versteht sich nicht als isolierte Insel, sondern hat sich mit vielen interdisziplinären Kunstprojekten, dem Kunsthaus Zug mobil, mit Projekten im öffentlichen Raum und mit einer engagierten Kunstvermittlung stark geöffnet. Dem entsprechend sollen sich Innen und Aussen auch mit seinem neuen Gebäude besser vermitteln können. Die heutige, von einer Zinnenmauer abgeschlossene Anlage aus dem 16. Jahrhundert entspricht nicht mehr dem Profil des Kunsthauses Zug.

Das neue Kunsthaus für Zug

Vision

Der Neubau soll dem inhaltlichen Profil des Kunsthauses ein Gesicht geben, es stärken und weiterentwickeln. Als Verbindung von Innen und Aussen bildet es eine Brücke zwischen den Menschen und der Kunst. Eine einladende Erschliessung und die Umgebungsgestaltung sprechen breite Besucherkreise an. Gebäude und Betrieb sollen sich im Sinne der Kunstvermittlung eng verbinden. Das Sechs-Kreise-Modell beschreibt das Raumprogramm der Vision für das neue Kunsthaus:



- ① Sammlungspräsentation: Ändert zweimal jährlich, wobei repräsentative Teile der Sammlung möglichst regelmässig gezeigt werden sollen. Das Kunsthaus Zug verfügt über bedeutende, vielfältige und grosse Sammlungen, in denen es immer wieder Neues zu entdecken gibt.
- ② Öffentliches Sammlungsarchiv: Ist ein konzentriertes und in künstlerisch ansprechender Form gestaltetes «Schaufenster» der Sammlung. Es ändert zweimal jährlich in Abstimmung mit der Sammlungspräsentation. Es weckt als geheimnisvolle «Schatzkammer» die Neugier für die vielfältige Sammlung und ist kostenlos zugänglich.
- ③ Raum für Wechselausstellungen: In den Bereichen «Gegenwartskunst» und «Klassische Moderne»; dazu gehört ein kleinerer Raum, der als «Labor» besonders jüngeren Kunstschaaffenden zur Verfügung steht. Angegliederter Standplatz für das Kunsthaus Zug mobil.
- ④ AtelierForum: Mit einem Angebot im Bereich der Kunstvermittlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, das auf die Sammlung und das Ausstellungsprogramm Bezug nimmt. Es ist allen Besuchern zugänglich.
- ⑤ Raum der Künste: Ist ein multifunktionaler Ort für Kulturveranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Filmvorführungen, Vorträge etc.), auch in Kooperation mit anderen Kulturpartnern.
- ⑥ Bar/Café/Bistro: Mit einer Terrasse schafft eine gastliche Atmosphäre sowohl für Museumsbesucherinnen und -besucher als auch für Passanten.

Die Realisation soll in enger Zusammenarbeit von Architekten mit ausgewählten Künstlern erfolgen (Eliasson, Kabakov u.a.).

Der Standort im Areal des alten Kantonsspitals

In einem vom Kanton Zug durchgeführten breiten Mitwirkungsverfahren wurde das Areal altes Kantonsspital als geeigneter Standort für das neue Kunsthaus bestimmt. Dort lässt sich das Raumprogramm an attraktiver Lage gut umsetzen. Das Kunsthaus wird Bestandteil einer Arealüberbauung mit einem öffentlich-privaten Nutzungsmix (Hotel, Wohnen, Kleingewerbe etc.). Der Neubau soll sich darin integrieren und zugleich eine eigene Ausstrahlungskraft haben. Der Aussenbezug zur öffentlichen Terrasse und Seelandschaft wird bestimmend. Dank einer hohen Architekturqualität in enger Verbindung mit Umgebung und Landschaft kann das Kunsthaus ein ganz besonderer Anziehungspunkt für die breite Bevölkerung werden. Synergien mit anderen Partnern vor Ort sollen genutzt werden. Der Raum der Künste für kulturelle Veranstaltungen (Kammermusik, Lesungen) kann hier umgesetzt werden.

Raumbedarf

Das bestehende Kunsthaus hat Nutzflächen von 1'250 m². Die vorgesehene Gesamtfläche des neuen Kunsthauses umfasst rund 3'500 m².

Trägerschaft

Die Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug ist die Eigentümerin des Kunsthauses Zug. Sie ist auch für die Realisierung des neuen Kunsthauses verantwortlich und übernimmt die formelle Bauherrschaft in enger Rücksprache mit den allfälligen Beitrag gebenden Partnern Stadt und Kanton Zug.

Kosten

Die Grobkostenschätzung eines Neubaus auf dem Areal des alten Kantonsspitals beläuft sich für die Gesamtkosten auf ca. 35 Mio. CHF, wobei die Schätzungsgenauigkeit nach oben und unten mit 25% sehr hoch ist.

Die Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug hat mit Stiftungen, Mäzenen, Gönnern und Sponsoren einen namhaften Beitrag an die Finanzierung zu leisten. Kanton, Stadt und andere Gemeinden des Kantons sollen wichtige Partner sein.

Den Betrieb des neuen Kunsthauses wird wie bis anhin die Zuger Kunstgesellschaft gewährleisten. Im Jahr 2010 betragen die Betriebskosten mit den Ausstellungen rund 2.2 Mio. CHF. Die Schätzung für die Betriebskosten im neuen Kunsthaus inklusive Ausstellungen und Gebäudeunterhalt ergibt ein Total von rund 3 Mio. CHF. Kanton und Stadt Zug sowie sämtliche Gemeinden werden sich wie bis anhin an den Betriebskosten beteiligen.

Was wird aus dem bestehenden Kunsthaus?

Das bestehende Kunsthaus Zug würde aufgegeben und verkauft. Der Kanton Zug und die Stadt Zug haben ein Vorkaufsrecht.

Weitere Schritte

Als nächstes entscheidet der Kantonsrat über die Aufnahme des Standortes für ein mögliches Kunsthaus auf dem Areal altes Kantonsspital in den kantonalen Richtplan.

Das Hochbauamt des Kantons führt einen Studienwettbewerb für das Areal altes Kantonsspital durch unter Einbezug eines möglichen Kunsthausstandortes.

Die Stadt Zug entscheidet danach über den Bebauungsplan für das Areal altes Kantonsspital. Damit sind die Voraussetzungen für die Projektierungsphase neues Kunsthaus Zug gegeben. Die genaue Terminierung ist in Abklärung.